

WT 22. 4. 2024

## Ökumenischer Filmabend

**ELLINGEN** Auch der zweite Beitrag hatte viel Tiefgang und hatte berührendem Inhalt.

**ELLINGEN** - Das Konzept scheint zu stimmen. Auch beim zweiten gemeinsamen Filmabend erwies sich die ökumenische Verbundenheit zwischen katholischer und evangelischer Kirchengemeinde als wohlthuend. Der Gemeindesaal der Christuskirche war auch diesmal gut gefüllt. Darüber freuen sich nicht nur Pfarrerin Sibylle Bloch und Domvikar Dr. Thomas Stübinger, sondern auch das Film-Team von Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat.

Mit „Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit“ stand wieder ein Film mit spirituellem Beiklang auf dem Programm. Ein Film mit Tiefgang, der nach der Vorführung zum gemeinsamen Nachdenken anregen sollte. Auch das ist diesmal geglückt. Kaum jemand verließ gleich nach Filmende den Saal.

Der Inhalt war, wie Dr. Stübinger betonte, tatsächlich eine weitere Steigerung in der kontemplativen Wahr-

nehmung. Der Film spielt im typisch englischen Milieu. Abgesehen von einigen skurrilen Szenen hatte er durchgängig etwas sehr Bedrückendes, einen Hauch von Ewigkeit. Es ging schließlich um das Sterben. Und um einen ernsten, staubkorrekten Londoner Behördenmenschen, der sich 22 Jahre lang mit Sorgfalt und Hingabe um die Beerdigung vereinsamt Verstorbener zu kümmern hatte.

John May, der Jungeselle mit dem Gesichtsausdruck, penibel und akribisch in seine Arbeitswelt versunken, lebte allein und zurückgezogen. Meistens war er der einzige Trauer-gast bei all den von ihm organisierten Begräbnissen. Nur einmal, ein einziges Mal, gegen Ende des von Tristesse durchzogenen Dramas, huscht ein glückliches, fast jugendliches Lächeln über Mays Gesicht. Weil er es geschafft hat, Menschen zur Teilnahme an der Beerdigung seines letzten

„Klienten“ zu bewegen. Zudem ergab sich für ihn die Aussicht auf eine freundschaftliche Beziehung. Doch tragischerweise kommt Mr. May kurz darauf bei einem Busunfall ums Leben.

Zwei Filme, zwei Tragödien, zweimal viel Nach- und Bedenkenswertes. Der erste Beitrag („Wie im Himmel“) fand mit der Chorgründung noch ein zuversichtliches Ende. Bei „Mr. May“ versammeln sich im letzten Bild alle von ihm verwalteten Toten an seinem Grab.

Abgesehen von vielen einsam Verstorbenen auch in unserer Zeit, wirkt das etwas pathetisch-kitschig. Was in diesem Fall bleibt, ist der Trost: Alles Kintopp, alles Phantasie!

Mit Kintopp geht es in der ökumenischen Filmreihe am 14. Juni um 19 Uhr weiter mit der preisgekrönten Komödie „Vaya con Dios“. Dann im Garten des katholischen Pfarramts. Eintritt ist wie immer frei. **ps**



Pfarrerin Sibylle Bloch, Domvikar Dr. Thomas Stübinger und Martin Dorner freuen sich, dass die ökumenische Filmreihe in Ellingen so gut ankommt. Foto: Peter Schaffhauser